



40

1 31/ 3

Die schädlichen

Forst- und Obstbaum-Insekten,

ihre Lebensweise und Bekämpfung.

Praktisches Handbuch

fiir

Forstwirthe und Gärtner

von

Gustav A. O. Henschel,

k. k. Forstrath, o. ö. Professor a. d. k. k. Hochschule für Bodenkultur,
Mittelschulen der k. Prüfungs-Kommission f. Lehramts-Kandidaten land- und forstwirthschaftl.
Mittelschulen Docent a. k. k. Technologisch. Gewerbe-Museum, w. Mitglied d. zool.-botan. Gesellschaft in Wien, d. kaiserl. russisch. Naturforscher-Gesellsch. in Moskau, d. Deutsch. zoolog. Gesellschaft, d. internationalen phytopathologischen Kommission, d. Gesellschaft zur Förderung d.
naturhistorischen Erforschung des Orients etc. etc.

Dritte, neubearbeitete Auflage.



Mit 197 Textabbildungen.

BERLIN.

VERLAG VON PAUL PAREY.

Ferlagshandlung für Landwirtschaft, Gartenhau und Ferstwesen. SW., 10 Hedermannstrasse.

1895.

5/8701 H37 1895 Intende Liber (

Vorwort.

Das vorliegende Handbuch ist eine wesentlich erweiterte Neubearbeitung meines 1876 in zweiter Auflage erschienenen Leitfadens zur Bestimmung der schädlichen Forst- und Obstbaum-Insekten. Ich habe als Grundlage die systematische Eintheilung gewählt und durch Beigabe entsprechend eingerichteter analytischer Tabellen die Bestimmung der Familien, Gattungen und Arten wesentlich erleichtert.

Eine gedrängte, nur auf das Wesentlichste beschränkte Darstellung des Thiertypus der Arthropoden im Allgemeinen und der Klasse der Insekten im Besonderen leitet das entomologische Studium ein. Die "praktischen Bestimmungstabellen" bilden den Schluss des Werkes. Sie sind nach Holzarten und Holzartengruppen alphabetisch geordnet, analytisch-biologisch eingerichtet und umfassen nebst den Insektenschäden auch die Pilzkrankheiten und Gallenbildungen.

Der Familie der Tomiciden, als der eigentlichen Domaine des Forstwirths, wurde ein ganz besonderes Augenmerk zugewendet und haben fast sämmtliche der europäischen Fauna angehörigen Arten der Borken-, Bast- und Splintkäfer entsprechende Berücksichtigung gefunden. Andererseits sind unter die Obstbaumschädlinge mehrfach auch solche Arten eingereiht worden, deren Schädlichkeit mir bis dahin fremd war; ich habe mich diesbezüglich durch die Mittheilungen der Professoren Dr. W. Hess (Feinde des Obstbaues) und Dr. Oskar Kirchner (Krankheiten und Beschädigungen unserer wirthschaftlichen Kulturpflanzen) zur Aufnahme derselben bestimmen lassen.

Durch Beigabe von nahezu 200 (zum Theil Original-) Textabbildungen dürfte das Buch gegenüber den früheren Auflagen wesentlich gewonnen haben. Die in den praktischen Tabellen eingesetzten Textverweisungen beziehen sich zwar in der Regel auf die in Rede stehende Species; in IV Vorwort.

vielen Fällen aber auch nur auf die zugehörige Familie, Gruppe oder Gattung, wie beispielsweise bei den Phytoptiden, bei den meisten Cecidomyiden, Cynipiden n. A.

Von den von mir zu Rathe gezogenen Autoren seien, ausser den schon oben genannten, noch besonders hervorgehoben: R. Hartig (Baumkrankheiten), derselbe (Untersuchungen), Sorauer (Pflanzenkrankheiten), Frank (Krankheiten der Pflanzen), L. Redtenbacher (Fanna austriaca, Käfer), von Heinemann (Die Schmetterlinge), O. Wilde (Systematische Beschreibung der Raupen), Dr. E. Hofmann (Raupen der Grossschmetterlinge), Dr. F. Klug (Gesammelte Aufsätze über Blattwespen), Th. Hartig (Blattwespen und Holzwespen), Schiner (Fauna austriaca, Diptera); rücksichtlich der Gallenbildungen: G. Mayr (Die mitteleuropäischen Eichengallen), J. von Bergenstamm und P. Löw (Synopsis Cecidomyidarum), ferner die Arbeiten von Dr. Fr. Löw, Dr. D. H. R. von Schlechtendal, Rob. Liebel, Dr. Gust. Zaddach, Dr. N. Cholodkowsky; unter den forstentomologischen Werken: Dr. Bernh. Altum (Forstinsekten), derselbe (Waldbeschädigungen durch Thiere), Dr. J. F. Judeich und Dr. H. Nitsche (Lehrbuch der mitteleuropäischen Forstinsektenkunde, Theil 1-III). Dr. R. Hess (Der Forstschutz), Dr. H. Nördlinger (Lehrbuch des Forstschutzes).

In anerkennenswerther Weise ist von Seite der Verlagsbuchhandlung für eine würdige Ausstattung des Buches Sorge getragen worden, wofür ich dem Herrn Verleger hiermit meinen wärmsten Dank ausspreche.

Der Verfasser.

Inhalt.

		Seite
I. Theil.	Einleitende Betrachtungen. Arthropoden. Insekten	. 1
Die A	rthropoden im Allgemeinen	. 1
Stell	ung im zoologischem System	. 1
Bede	eutung der Arthropoden für Forst- und Landwirthschaft	. 2
Die I	nsekten	. 9
Allg	emeines über Bau und Lebenserscheinungen	. 9
A	eusserer Ban der Insekten	. 9
	Корб	. 9
	Brust	. 12
	Hinterleib	. 14
In	nerer Bau der Insekten	15
	Darmkanal	15
	Blutgefäss	
	Nervensystem	. 18
	Geschlechtsorgane	. 19
	Athmungsorgane	. 21
F	ortpflanzung und Entwicklung der Insekten	. 22
	1. Das Ei (Befruchtung, Spermatophoren, Microphylen, Gamogenesis,	2
	Parthenogenesis)	. 22
	2. Die Larve (Spinndrüsen, Metarmorphose)	. 25
	3. Die Puppe	
	4. Die Imago (Hypermetamorphose, Pseudonymphe, Subimago, Flugzeit,	,
	Generation)	. 29
E	intheilung der Insekten in Ordnungen und Charakteristik derselben	. 32
II. Theil.	Der Forst- und Obstbaum-Kultur schädliche Insekten und ihre	2
Bekän	opfung	. 33
I, C	Ordnung. Coleoptera, Käfer	. 33
	. Allgemeines über den äusseren Bau des Käfers	
	Bestimmungstabelle für die Familien	
	I. Abtheilung. Pentamera	. 38
	1. Familie Carabidae. Laufkäfer	
	2. Familie Cryptophagidae	. 39
	3. Familie Lucanidae. Schröter	. 39
	4. Familie Scarabacidae. Blatthornkäfer	. 39
	Charakteristik der Gruppen, Gattungen und Arten	. 40
	I. Gruppe Melolonthini	. 41
	II. Gruppe Rutelini	. 46
	5. Famile Buprestidae. Prachtkäfer	. 46
	Charakteristik der Gruppen, Gattungen und Arten	
	I. Gruppe Buprestini	

	Seite
II. Gruppe Agrilini	53
6. Familie Elateridae. Schnellkäfer	56
A. Charakteristik der Käfer	57
B. Charakteristik der Larven	
7. Familie Malacodermata. Weichkäfer	
Charakteristik der Arten	
8. Familie Lymexylonidae. Werftkäfer	60
9. Familie Anobiidae. Nagekäfer	62
Charakteristik der Gruppen, Gattungen und Arten	63
I. Gruppe Anobiini	65
II. Gruppe Xyletinini	66
III. Gruppe Apatini	66
II. Abtheilung. Heteromera	
10. Familie Tenebrioidae. Dunkelkäfer	
11. Familie Melandryidae. Schwarzkäfer	- 01
19. Familie Melaidan Deastachysen	60
12. Familie Meloidae. Pflasterkäfer	69
III. Abtheilung. Tetramera	70
13. Familie Bruchidae	70
14. Familie Curculionidae, einschliesslich der Apioniden, Attelabiden	
und Rhynchitiden	
Charakteristik der Gruppen und Gattungen	72
I. Gruppe Attelabini	77
II. Gruppe Rhynchitini	
III. Gruppe Apionini	81
IV. Gruppe Orchestini	82
V. Gruppe Cionini	
VI. Gruppe Cryptorrhynchini	
VII, Gruppe Anthonomini	
VIII. Gruppe Balanini	90
IX. Gruppe Magdalini	92
X. Gruppe Hylobiini	95
XI. Gruppe Otiorrhynchini	106
XII. Gruppe Phyllobiini	113
15. Familie Scolytidae	118
Charakteristik der Gruppen	
I. Gruppe Scolytida. Borken-, Bast- und Splintkäfer	
Charakteristik der Unterfamilien	
Allgemeines	
I. Unterfamilie Hylesinini. Bastkäfer	129
Allgemeines	
Charakteristik der Gattungen	130
Spezieller Theil	
II. Unterfamilie Scolytini. Splintkäfer	
Allgemeines	
Auguntines	101

		Sella
Charakteristik der Arten		151
Spezieller Theil		154
III. Unterfamilie Tomicini. Borkenkäfer		
Allgemeines		157
Charakteristik der Gattungen		
Spezieller Theil		161
Praktischer Bestimmungsschlüssel		
II. Gruppe Platypoda		196
16. Familie Cerambycidae		
Allgemeines		196
Charakteristik der Gruppen		
I. Gruppe Spondylini		198
II. Gruppe Prionini		198
III. Gruppe Cerambycini		199
Charakteristik der Gattungen		199
Spezieller Theil		201
IV. Gruppe Lamiini		209
Charakteristik der Gattungen		210
Spezieller Theil		211
V. Gruppe Lepturini		216
17. Familie Chrysomelidae		217
Allgemeines		
Charakteristik der Gruppen		217
I. Gruppe Clythrini		
II. Gruppe Cryptocephalini		219
III. Gruppe Chrysomelini		
IV. Gruppe Galerucini		224
V. Gruppe Halticini		227
II. Ordnung. Hymenoptera, Hautflügler		228
Allgemeines		228
Charakteristik der Haupt- und Unterabtheilungen und Familien		231
I. Abtheilung. Hymenoptera ditrocha		233
I. Unterabtheilung. Hymenoptera phytophaga		233
1. Familie Tenthredinidae		233
Allgemeines		233
Charakteristik der Unterfamilien und Gattungen		234
1. Unterfamilie Tenthredinini, Blattwespen	٠.	236
2. Unterfamilie Siricini, Holzwespen		261
II. Unterabtheilung Hymenoptera entomophaga		265
2. Familie Cynipidae		267
II. Abtheilung. Hymenoptera monotrocha		270
I. Unterabtheilung. Rapientia, Raubwespen		
3. Familie Formicariae		
4. Familie Vespidae		278
H. Unterabtheilung. Authophila. Blumenwespen		281

						OP III
Ш.	Ordnung. Lepidoptera, Schmetterlinge					28
	Allgemeines					28
	Charakteristik der Abtheilungen und Familien					
	A. Macrolepidoptera. Grossschmetterlinge					290
	I. Abtheilung. Rhopalocera, Tagschmetterlinge					290
	1. Familie Rhopalocera. Tagfalter					
	Charakteristik der Gattungen					290
	Spezieller Theil					291
	II. Abtheilung. Crepusculariae, Schwärmer					29
	2. Familie Sphingina. Dämmerungsfalter	_			Ť	29
	3. Familie Sesiaria. Glasschwärmer	_	÷	÷	Ť	297
	III. Abtheilung. Phalaenae, Nachtschmetterlinge					
	I. Unterabtheilung Bombyces. Spinner					
	4. Familie Cossina, Holzbohrer					
	Charakteristik der Gattungen					
	Spezieller Theil					
	5. Familie Drepanulina					
	6. Familie Saturnina					
	Charakteristik der Gattungen					
	7. Familie Bombycoidea					307
	8. Familie Notodontina				Ť	317
	Charakteristik der Gattungen					
	Spezieller Theil					
	9. Familie Liparidina					32
	Charakteristik der Gattungen					326
	Spezieller Theil					326
	10. Familie Arctioidea					34
	II. Unterabtheilung Noctuae. Eulen					
	11. Familie Noctuina. Eulen					346
	Allgemeines					346
	Charakteristik der Gruppen und Gattungen .					34
	I. Gruppe Cymatophoridae					350
	II, Gruppe Bombycoidea, Spinncreulen					351
	III. Gruppe Acronyctidae					35
	IV. Gruppe Hadenidae. Achateulen					35
	V. Gruppe Xylinidae					360
	VI. Gruppe Orthosidae					369
	VII. Gruppe Agrotidae. Saateulen					369
	VIII. Gruppe Ophiusidae					371
	IX. Gruppe Noctuophalaenidae. Spinnereulen					373
	III. Unterabtheilung Geometrae. Spanner					37
	12. Familie Geometrina. Spanner					373
	Allgemeines					37
	Charakteristik der Unterfamilien und Gattungen					376

		200
1. Unterfamilie Dendrometridae		378
2. Unterfamilie Phytometridae		
B. Microlepidoptera Kleinschmetterlinge		
IV. Abtheilung. Phalaenae, Nachtschmetterlinge. Fortsetzung .		394
IV. Unterabtheilung Pyralidina. Zünsler		
13. Familie Pyralidina. Zünsler		394
1. Unterfamilie Botidae		395
2. Unterfamilie Phycideae		396
V. Unterabtheilung Tortrices. Wickler		400
14. Familie Tortricina. Wickler	_	400
Allgemeines		400
Charakteristik der Gattungen		401
Spezieller Theil		402
VI. Unterabtheilung Tineae, Motten		433
15. Familie Tineina. Echte Motten		433
Allgemeines		433
Charakteristik der Unterfamilien		434
1. Unterfamilie Tineidae		
2. Unterfamilie Hyponomentidae		437
		441
4. Unterfamilie Gelechidae		442
5. Unterfamilie Lavernidae		445
6. Unterfamilie Coleophoridae		446
7. Unterfamilie Gracilliaridae		452
8. Unterfamilie Argyresthidae		453
9. Unterfamilie Lithocolletidae		455
10. Unterfamilie Lyonetidae		459
11. Unterfamilie Phyllocnistidae		460
12. Unterfamilie Nepticulidae		460
IV. Ordnung. Diptera, Fliegen		464
Allgemeines		
I. Abtheilung. Nematocera, Langhörner		
Charakteristik der Familien		
1. Familie Cecidomyidae. Gallmücken		471
Allgemeines		471
Charakteristik der Gattungen		
I. Gallen an Nadelhölzern	Ť	474
H. Gallen an Laubhölzern und Obstbäumen		
2. Familie Mycetophilidae		477
3. Familie Tipulidae. Schnaken		
II. Abtheilung. Brachycera, Kurzhörner		
4. Familie Muscidae. Fliegen		
Charakteristik der Gattungen	_	480
Spezieller Theil		
	_	

	Selte
V. Ordnung. Rhynchota, Schnabelkerfe	
Allgemeines	
Charakteristik der Gruppen und Familien	
A. Rhynchota heteroptera	
B. Rhynchota homoptera	
I. Gruppe Cicadina. Zirpen	
1. Familie Strudulantia	
2. Familie Membracina	487
3. Familie Cicadellina	
II. Gruppe Psyllodina. Blattsauger	
4. Familie Psyllodes	488
III. Gruppe Aphidina. Pflanzenläuse	490
5. Familie Aphidina. Blattläuse	490
Allgemeines	
Charakteristik der Gattungen	492
Spezieller Theil	493
IV, Gruppe Coccina. Schildläuse	510
6. Familie Coccidae	510
Allgemeines	510
Spezieller Theil	510
VI. Ordnung. Orthoptera, Geradflügler	514
Allgemeines	
I. Abtheilung. Orthoptera vera	
Allgemeines	
1. Familie Forficulidae	
2. Familie Acridiidae	
3. Familie Locustidae	
4. Familie Gryllotalpidae	
II. Abtheilung. Orthoptera pseudoneuroptera	
Allgemeines	
1. Familie Libellulidae	
2. Familie Ephemeridae	
3. Familie Perlidae	
4. Familie Termitidae	
II. Ordnung. Neuroptera, Netzflügler	
Allgemeines	
1. Familie Panorpidae	
2. Familie Phryganeidae	
3. Familie Sialidae	
4. Familie Megaloptera	
. Theil. Praktische Bestimmungstabellen, alphabetisch geordnet nach	EDO
Baumarten und Baumartengruppen	02

	flügellos als geflügelt; Nebenaugen zu Dreien vorhanden, oder fehlend
	mit höchstens einer Ader, zellenlos; ♀ stets ungeflügelt,
	von einem Schild bedeckt (Schildläuse): Familie Coccidae.
14.	Springvermögen vorhanden; Fühler 10gliederig (Blattsauger;
	Blattflöhe): Familie Psillidae.
	- fehlend; Fühler drei- bis siebengliederig (Blattläuse):
	Familie Aphididae.

- 16. Hinterrand des Vorderrückens über das Schildehen hin mit dornartigem Fortsatz (Buckeleikaden): Familie Membracidae.

 — nicht verlängert; dornartiger Fortsatz fehlend (Kleinzirpen): Familie Cercopidae.

A. Rhynchota heteroptera.

Zerfallen in zwei Gruppen: Geocores, Land-, und Hydrocores, Wasserwanzen; letztere sind zum Theil der Fischzucht (Teichwirthschaft) schädlich. Die zur ersten Gruppe gehörigen Arten zum grössten Theile



Fig. 176. Repräsentanten der Gruppe Landwanzen. a Pyrrhocoris apterus, Feuerwanze, b Syromaster marginatus, Saumwanze, c Pentatoma baccarum, Beerwanze.

nützlich oder für Forstwirthschaft und Obstkultur gleichgiltig. Pentatom rufipes L. und Aradus cinnamomeus Pz., die erstere Art von Nördlingst die letztere von Altum beobachtet, sind als verdächtig zu bezeichnen.

B. Rhynchota homoptera.

Umfassen die füuf Gruppen Cicadina, Zirpen oder Cikaden: Psyllodina, Blattflöhe oder Blattsauger; Aphidina, Pflanzen-, Blattoder Saftläuse; Coccina, Schildläuse; und Pediculina, Schmarotzer-

oder Thierläuse. Die letztere Gruppe liegt ausserhalb des Rahmens unserer Betrachtung.

I. Gruppe Cicadina. Zirpen. Cikaden.

1. Familie Strudulantia. Singcikaden.

1. Gattung Cleada L., Cikade.

Fühler siebengliederig, vor den Augen eingelenkt; die vier Flügel ungleich gross, glashell, häutig, bis zur Spitze mit gabelig getheilten Adern. Südliche Arten.

Cicada orni L., Manna-Cikade; bis 28 mm lang; gelblich, rückenseits schwarz gezeichnet, Ränderung des Hinterleibs röthlich; Oberflügel schwarzfleckig, Aussenrand gelb, Flügelmal weiss.

Die Mannacikade repräsentirt die am weitesten gegen Norden, bis Süddeutschland vordringende Art, wo sie ihre Verbreitungsgrenze findet. Sie veranlasst an der Blumenesche (*Fraxinus ornus*) durch ihren Stich reichlichen Saftausfluss (Mannabildung).

2. Familie Membracina. Buckelcikaden.

Mögen hier nur erwähnt werden mit Bezng auf eine, bei uns auf Gesträuchern häufig vorkommende, vermöge ihrer Gestalt auffallende Art: Centrotus cornutus Fabr., ansgezeichnet durch einen am Vorderrücken entspringenden, nach rückwärts bis zur Hinterleibsspitze reichenden Dornfortsatz. Die meisten Arten haben Südamerika zur Heimat.

3. Familie Cicadellina. Kleincikaden.

1. Gattung Aphrophora Germ. Schaumelkaden.

Vorderrücken seitlich nicht ohrähulich erweitert; Hinterschienen nur aussen mit zwei Dornen; Schnabelscheide dreigliederig, die Hüften überragend. Die Larven sangen sich an den Maitrieben der Weiden, Erlen u. a. fest, und hüllen sich in einen speichelartigen, aus dem After austretenden weissen Schaum, den sog. "Kukuksspeichel" ein. Die nachstehenden drei Arten gehören wohl zu den gewöhnlichsten Vorkommuissen.

- Aphrophora salicis DG.; bis zur Flügelspitze 10,5 mm lang, hell grangelb, Decken über doppelt so lang als breit, einfarbig, oder am Grunde mit dreieckigem gelbem Aussenfleck, gegen die Mitte erweitert, nach hinten allmählich zugespitzt.
- 2. Aphrophora alni L.; bis zur Flügelspitze bis 9,5 mm; Decken doppelt so lang als breit, mit zwei grossen weisslichen Aussenrandflecken, deren erster meist bindenartig nach vorn gerichtet, jederseits von einer abgekürzten braunen

Binde begrenzt wird; Decken an der Spitze leicht gebräunt, gegen die Mittestark erweitert, nach hinten gerundet zugespitzt.

3. Aphrophora (Ptyelus¹) spumarius L.; 5—6 mm lang, gelbgrau; Flügel mit vier, in der Nähe der Spitze in die Randader einmündenden, die zwei inneren eine spitze Gabel bildenden Längsadern; Kopfspitze mit vier kleinen schwarzen Fleckchen; Gesicht hellgelb, Stirn braun, mit oder ohne schwarze Zeichnung; Hinterleib schwarz, Seitenränder und Spitze gelb; Brust und Beine hellgelb. Mittelbrustmitte tief schwarz. Ausserordentlich veränderlich.

2. Gattung Ledra Fabr. Ohrzirpen.

Vorderrücken beiderseits ohrförmig erweitert; Kopf scharfrandig. halbmondförmig; Stirn flach, nach unten gerichtet; Hinterschienen verbreitert, gewimpert. Mit einer, besonders auf Eichengestrüpp mancherorts sehr häufig vorkommenden Art.

1. **Ledra aurita** L.; 15 mm lang, oberseits graugrün, rauh; Untersite schmutzig hellgelb; Decken durchscheinend, braun punktirt, mit heller Spitze: Adern stark, grünknotig, braun gefleckt, genetzt; Unterflügel hell, Adern schwarz.

II. Gruppe Psyllodina.

4. Familie Psyllodes. Blattflöhe, Blattsauger.

Den Blattläusen nahestehend, und ihnen in gewisser Beziehung ähnlich (besonders im Larvenzustand), unterscheiden sich jedoch durch das ihnen eigene Springvermögen und durch mehr oder minder harte oder steife Vorderflügel, welche in keinem Geschlechte fehlen. Fühler zehngliederig, so lang oder länger als der Körper, mit zwei Borsten an der Spitze: Nebenaugen meist zu zweien vorhanden; Geschlechtstheile vortretend. Die Larven gesellig, junge Schosse und Blätter besaugend; sind oft ganz in einen weissen Flausch gehüllt, und scheiden tropfenweise reichlich Honigsaft aus.

1. Gattung Psylla Gcoffr. Blattflöhe.

Scheitel viel kürzer als über die Augen breit; letztere vorstehend: zweites Fühlerglied kürzer als das dritte; Vorderrücken mit Eindrücken in den Seiten; Stirn mit zwei kegelförmigen Erhabenheiten (Stirnkegel): Spitze der Oberflügel abgerundet; zwei Längsadern aus der Unterrandsader, davon die zweite gegabelt. Sechs Arten an Obstbäumen, zwei an Wildlaubbäumen, erwähnenswerth.

¹⁾ Von Aphrophora durch zweigliederige, höchstens bis zu den Mittelhüften reichende Schnabelscheide, und durch gleiche Abstände zwischen den Netz- und Nebenaugen, und der letzteren unter einander, abweichend.

Psylla alni L., Erl-Blattsanger; 3-4,5 mm; grün, Hinterleib gelb; drei Flecken auf dem Thorax gelblich. Fühlerspitze schwarz; alle Schienen am Grunde mit kleinem schwarzem Fleck; Oberflügel glashell, Adern fein dunkelbraun; Randnerv und Randmal (letzteres oft undeutlich) grün oder gelb.

Larven mit Wolle bedeckt, leben saugend, gesellig auf Blättern der Schwarzerle (Alnus glutinosa). 1)

2. Psylla crataegi Scop., ziegelrother Apfel-Blattsauger; 2 mm lang; beim 5 Vorderbrust rückenseits schwarz, Saum und Mittellinie schmutzig röthlich-gelb; Mittelbrustrücken röthlich-gelb mit Schwarz. Flügelgeäder unrein grünlich-braun; Beine schwarz, Hüften und Vorderschienen grünlich; erster Hinterleibsring vorn lebhaft gelb, faltig; die übrigen Ringe schwarz, mit schmalen, wachsgeben Hinterrändern und Ringeinschnitten; die letzteren mit schwarzen Dreieckzeichnungen. Beim 9 herrscht Karmoisinroth an Brust, Hals und Hinterleib vor.

Vorkommen: an Apfelbäumen und Weissdorn; an letzterem blasige Auftreibungen und Rothfleckigkeit der Blätter hervorrufend. Das Vorkommen am Apfelbaum scheint überhaupt untergeordneter zu sein.

3. Psylla mali Först., gemeiner Apfel-Blattsauger; 2,5 mm lang; 5 grün, mit gelben Rückenstreifen oder Flecken, oder dunkelgelb, und braun gestreift; Fühler gelblich. Q rückenseits roth, mit grüngelben und rothen Streifen; Bauch grün oder gelb, die Hinterleibsseiten schwarz.

Vorkommen: an Apfelbäumen. Eier: im Herbst in Rindenritzen, oder an die noch flaumhaarigen letzten Maitriebe; Ueberwinterung: als Ei; Anfangs April Larven: schmutzig-gelb, schwarzbeinig, rückenseits mit vier Punktreihen; Hinterleib braun geringelt; Spitze dunkelbraun, weisshaarig; Augen roth. Nach der ersten Häutung verlieren sich die Zeichnungen, die Larve erscheint lichtgrün, mit schwarzen Augen, und ganz in einen Wollflausch eingehüllt. Bald nach dem Verlassen des Eies zwängen sich die jungen Larven zwischen die Knospenschuppen hinein, treten bei Entfaltung derselben auf die Blätter und Blüthen über und können durch Besaugen, namentlich der Blüthenstiele, empfindlich schädlich werden. Anfangs Mai erscheint das geschlechtsreife Thier, macht im Verlauf des Sommers mehrere Bruten; die Eier der letzten Generation überwintern. An Topf- und Zwergbäumen kann vom vorsichtigen Abbürsten der Larven im April Anwendung gemacht werden.

4. Psylla piri L., braunfleckiger Birn-Blattsauger; schmutzig rothgelb, mit breiten, braunen Flecken und Streifen auf Kopf und Thorax, breiten, braunen Binden über den Hinterleib, und rückwärts rothgeränderten Abdominalringen; Flügel braun gefleckt, die Adern dunkelbraun.

¹⁾ Psylla ulmi L. lebt an Ulmen, ohne irgendwie schädlich zu werden.

Vorkommen: an Birnbäumen; dürfte eine gleiche Entwicklung haben wie mali; wohl kaum von Bedeutung.

5. Psylla pirisuga Först., grosser Birn-Blattsauger; 2,5 (5) bis 3,7 mm (\$\hat{Q}\$); beim \$\beta\$ Basis des Hinterleibs, Hinterrand der schwarzen Ringe und die zackigen Seitenränder lebhaft roth; Afterklappe schwarz; ausserdem sind noch roth: Basis der Fühler, Stirn, Augen, die Zeichnungen der Brust, und die Tarsen der Hinterbeine; im Uebrigen Beine schwarz; Flügel hell, Randmal bräunlich-grau, Adern gelblich durchschimmernd. Beim \$\Phi\$ die Stirnzapfen beborstet, karmoisinroth; Vorderbrustrücken mit schwarz begrenztem, jochförmigem Querband; Brustweichen karmoisinroth, schwarz gefleckt; Mittelbrustrücken mit schwarzen Rückenbändern, und einer schwarzen Jochzeichnung am Grunde; Seiten breit roth; Beine schwarz; Knie, Tarsen und Hüften der Hinterbeine roth.

Vorkommen: an Birnbäumen. Ueberwinterung: als geschlechtsreife Thiere; Eier: zur Zeit des Laubausbruchs an Blätter, Blüthen. junge Triebansätze; nach etwa 14 Tagen die Larven: Anfangs einfarbig, dunkelgelb, walzlich; Fühler und Füsse weisslich, Augen roth, nach der zweiten Häutung Körper bräunlich, mit weissen Rückenlinien; Fühler und Füsse dunkel. Nach der ersten Häutung verlassen die Larven ihre Geburtsstätte, saugen sich an der Basis ein- und zweijähriger Triebe fest, und verbleiben hier bis zur letzteu, an einem Blatte sich vollziehenden Häutung. Mehrere Generationen, deren letzte (Männchen und Weibchen) überwintern. Bei starker Vermehrung sollen junge Triebe zum Absterben gebracht werden; und durch ihre klebrigen Secretionen werden Blätter und Blüthen in Mitleidenschaft gezogen; Vertilgung; wie bei mali.

6. Psylla pruni Scop., Pflaumen-Blattsauger; Kopf und Vorderbrust schmutzig dunkelroth, Mittelbrust braun, Hinterbrust hellroth; Hinterleib rückenund bauchseits mit breiten, braunen Binden und nach hinten zinnoberroth geränderten Ringen; Flügel dunkelbraun.

Vorkommen: hauptsächlich an Schlehe (Prums spinosa), aber auch häufig an Pflaumenbäumen und Speierling (Prums insititia), wo sie, et in grossen Gesellschaften beisammen, sich an der Basis der Triebe absaugen und sie zum Kümmern bringen. Entwicklung und Generation: von jener der pirisuga wohl kaum abweichend.

III. Gruppe Aphidina.

5. Familie Apidina. Pflanzen-, Blatt- oder Saftläuse.

Eine hochinteressante Gruppe mit geflügelten und ungeflügelten Formen der gleichen Species. Wenn geflügelt, dann vier Flügel (Fig. 174)

von äusserst zarter, durchsichtiger Beschaffenheit, wenig-aderig, und die wenigen Zellen am Flügelrand anliegend, häufig sogar offen. Fühler lang, fünf- bis siebengliederig, oft auf langen Stirnzapfen sitzend. Der Entwicklungsgang ist mitunter ein äusserst komplizirter, wie beispielsweise bei der berüchtigten Reblaus (Phylloxera vastatrix). Im Allgemeinen nimmt er folgenden Verlauf: Eier im Herbst, und Ueberwinterung derselben; vom Frühjahr an lebendig gebährende, parthenogenetische Mütter, welche wiederum ausschliesslich parthenogenetische weibliche Thiere (Jungfernmütter, Ammen) als Nachkommenschaft haben; auch diese sind ungeflügelt. Erst gegen den Herbst tritt eine auffallende Aenderung ein; es tauchen theilweise auch geflügelte Formen von Jungfernmüttern auf, deren letzte Bruten aus männlichen und weiblichen Geschlechtsthieren bestehen; es erfolgt Copula, und das Ergebniss sind die Herbsteier, welche überwintern. Die Arten der Gattung Chermes (s. d.) unterliegen der Emigration. Die durch Aphiden an den von ihnen besiedelten Pflanzentheilen durch Säfteentzug hervorgerufenen pathologischen Erscheinungen können sich verschieden äussern; als Gelb- oder Bleichsucht, häufig in Verbindung mit einer Form von Honig- und Mehlthaubildung; oder durch Rollungen, Kräuselungen und Faltungen der Blätter; oder durch Bildung von Beutel- und Blasengallen, Holz- und Rindengallen, mit, oder ohne krebsartigem Charakter. Bekämpfungsmittel lassen sich nur in beschränktem Maasse anwenden; in der Forstwirthschaft sind sie nicht durchführbar, aber auch kaum nothwendig. Die nachstehenden Recepte, welche ich Dr. W. Hess's Feinde des Obstbaues entlehne, haben daher auch nur für den Obstbanmzüchter Interesse. Mit der Vertilgung soll im Frühjahr begonnen werden, insolange die Vermehruung noch eine verhältnissmässig nicht all zu grosse ist. Wo sich Kränselungen der Blätter an den Zweigspitzen zeigen, bleibt das Einfachste und Zweckmässigste, vorsichtiges Ausschneiden, und Sammeln der Blattnester und Blattschöpfe in einem, mit einem Gemisch von Wasser und Petroleum gefüllten Gefäss. Soll das Ausschneiden unterbleiben, dam (an Niederstämmen, jungen Bäumen, in Baumschulen) Eintauchen der verlausten Triebe in eine der nachstehend angegebenen Flüssigkeiten; an älteren (?) Bäumen und Hochstämmen (?) Ueberbrausen mittelst Baumspritze. Die empfohlenen Flüssigkeiten sind: 1. Schmierseife, in Regenwasser gelöst, im Verhältniss von 5:100 Raumtheilen. 2. Sapokarbol, einprozentige Lösung. 3. Tabakabsud: 1 kg ordinärer Tabak mit 1 hl Wasser.

4. Schmidt's Nicotina, in einprozentiger Verdünnung. 5. Quassia-Abkochung. 1 kg auf 2 l Wasser. 6. Hollunderblüthen-Abkochung (kann sehr konsistent genommen werden). 7. Barne's Flüssigkeit: 5 l Ofenruss auf 2 hl Regenwasser, nach vierzehntägigem Stehen abfiltriren, Zugabe von 3 l (= 6 cbdcm) Holzkohle, 1,5 kg frisch gelöschtem Kalk, und nach zweitägigem Stehen nochmals abfiltriren. 8. Nessler's Flüssigkeit: 50 g Schmierseife in 650 g warmem Wasser gelöst, versetzt mit 100 g Fuselöl (Amylalkohol) und 200 g Weingeist; bei zarten Pflanzentheilen (Blättern, Maitrieben) in einer Verdünnung mit Wasser im Verhältniss von 1:5. 9. Koch's Flüssigkeit: 1 kg Schmierseife in 5 l heissem Wasser gelöst, dazu eine Quassia-Abkochung (0,25 kg Späne), und das Ganze durch Zusatz von Wasser auf 20 l gebracht. 10. Insektenöl (von Kerkhoven und van Dissel in Lochem bei Zutphen). 1) 11. Parisergrün oder Londonpurpur als Lösung. Eine Anzahl von Recepten findet man auch angegeben in meinen Insekten-Schädlingen. 2)

Charakteristik der Genera:

1.	Flügel und Saftröhren ³) vorhanden oder fehlend; leben saugend an oberirdischen Pflanzentheilen, dieselben zum Theil deformirend;
	Männchen eiförmig . 2. — — niemals vorhanden; Weibchen eiförmig, Männchen walzig;
	Fühler sechsgliederig, kurz, mit stumpfem Endglied; Farbe bleich;
	leben unterirdisch im Wurzelbereich, z. Th. als Gäste unter Ameisen:
	9. Gattung Rhizobius Burm.
2.	Schrägast 3 der Vorderflügel in zwei oder drei Aeste getheilt 3.
	gleich den übrigen, niemals gegabelt ⁴) 6.
3.	Schrägast 3 der Vorderflügel in drei Aeste getheilt 4.
	in zwei Aeste getheilt (einfach gegabelt) 5.
4.	Fühler sechsgliederig, nicht länger wie Kopf und Bruststück zusammen;
	leben ausschliesslich an Holzgewächsen: 2. Gattung Lachnus Illg.
	- siebengliederig, mindestens von Halbkörperlänge, hänfig viel
	länger; leben sowohl an Holz- wie krautartigen Gewächsen:
	1. Gattung Aphis L.

¹⁾ Zu beziehen um 1,90 M. pro Flasche mit 0,28 l Inhalt nebst Gebrauchsanweisung

²) G. Henschel, Die Insekten-Schädlinge in Ackerland und Küchengarten, ihr Lebensweise und Bekämpfung. Leipzig und Wien. Franz Deuticke 1890.

³⁾ Zwei rückenseits nahe dem Hinterleibsende stehende, der Zuckersaftausscheidung dienende Röhrchen.

⁴⁾ Bezüglich der in diese Gruppe gehörigen Gattung Chermes wird auf die diese Gattung betreffende Beschreibung (S. 503) verwiesen.

5. Unterflügel mit zwei Schrägästen: Fühler sechsgliederig: Flügel in der Ruhe dachförmig; Körper der ungeflügelten Form stark gewölbt; rufen Verunstaltungen an Zweigen und Blättern hervor: 3. Gattung Schizoneura Harta. - nur einer Schrägader; Fühler fünfgliederig; Flügel in der Ruhe flach anfliegend; Körper der Ungeflügelten flach; erzeugen keine Deformationen: 4. Gattung Vacuna Heyd. 6. Vorderflügel mit vier Schrägästen; Fühler sechsgliederig; die Arten frei oder in Gallen lebend - drei Schrägästen; Fühler drei- oder fünfgliederig¹). . . . 7. Unterflügel mit einem Schrägast; in Gallen lebend, nicht von weissen Flänschen bedeckt: 6. Gattung Tetraneura Hrtg. - - zwei Schrägästen; frei an Zweigen, oder in Gallen lebend, in weisse Wollflänsche eingehüllt: 5. Gattung Pemphigus Hrtg. Fühler fünfgliederig; Unterflügel mit undeutlichem Schrägast; Flügel in der Ruhe dachförmig; leben an Nadelhölzern; frei, oder in Gallen: 7. Gattung Chermes L. - dreigliederig; den Unterflügeln der Schrägast fehlend; Flügel in der Ruhe flach aufliegend: 8. Gattung Phylloxera Fonsc. 1. Gattung Aphis L. Blattlaus.

Saftröhren vorhanden; Fühler siebengliederig; Glied 1 und 2 kurz, Glied 3 am längsten, 4 und 5 gleich lang, Glied 6 halb so lang, 7 sehr dünn. Flügel mit vier Schrägästen, deren 3. zweifach gegabelt. Frei an Blättern und Trieben lebend, Krümmungen und Kräuselungen hervorrufend, ohne eigentliche Gallenbildungen zu veranlassen. Nur eine Art dieser Gattung, Aphis abietina Walker, kommt auf Nadelholz, vorzüglich auf Fichte (Abies excelsa) vor; und nur Wenige leben an Wurzeln. Nachstehend die an Holzgewächsen häufigsten Arten:

Charakteristik der Arten: 2)

1.	Letztes Fühlerglied dünner und kürzer als das vorletzte			2.
	länger als das vorletzte; borstenförmig			7.
2.	Arten einzeln lebend. Birken, Linden, blattunterseits .			3.
	greenlig lebond Rivken Fylan			4

¹) Die ungeflügelten Geschlechtsthiere der Gattung Chermes haben viergliederige, die ungeflügelten parthenogenetischen Weibehen, dreigliederige Fühler (vergl. 7. Gattung Chermes, S. 503).

²) Unter theilweiser Benützung v. Schlechtendal und O. Wünsche Die Insekten. Eine Anleitung zur Kenntniss derselben. Leipzig, B. G. Teubner. 1879.

3.	An Linden. Ungeflügelte und Geflügelte gelb, schwarz gefleckt; Flügelränder mit braunen Schattenflecken. Juni bis Angust:	
	— Birken. Ungeflügelte und Geflügelte grün; 3—4 mm. Juni bis August: Aphis nigritarsis Hevd.	
4.	An Birken, Erlen lebend	5.
5.	An Birken vorkommend	6.
6.	An Blättern. Ungeflügelte hellgrün; Bruststück röthlichbraun; Hinterleibsrücken mit grünem Fleck; Geflügelte weissgrün, mit undeutlichen, grasgrünen Querbinden. August: Aphis quadrituberculata Kollenb. — Zweigen. August. Ungeflügelte und Geflügelte schwarzbrann mit gelblichem Bauche: Aphis oblonga Heyd.	
7.	Fühler auf Stirnhöckern entspringend . — nicht auf Stirnhöckern, sondern unmittelbar der Stirn entspringend; diese flach oder gewölbt .	8. 10.
8.	An Pramas-Arten vorkommend; Juli bis Angust — Birken-Maitrieben blattunterseits, einzeln; Ungefügelte und Gefügelte; die letzteren gelb, Schienenmitte ebenfalls, die Basis der Schienen und Spitze schwarz; Ungefügelte den Gefügelten gleich, aber Hinterleib mit vier undeutlichen grünen Fleckchen, und Angen roth. August bis September: Aphis betulicola Kaltenb.	9.
9.	Aphis betunten Kaden. An Pflaumen- und Schlehenblättern; Länse und Blattunterseite weiss bepudert: Aphis pruni Fabr. Kirschbäumen. Einrollen der Triebspitzenblätter; nicht bepudert; Ungeflügelte (sehwarz) und Geflügelte (Hinterleib braun, grüngelb gewölkt): Aphis cerasi Fabr.	
10.	Vorletzter Hinterleibsring mit Seitenhöckern; Körper eirund; hochgewölbt; leben gesellig . — keine Seitenhöcker zeigend	11. 15.
11.	An Steinfrüchtlern (Amygdaleen, Pruneen) vorkommend	12. 13.
12.	— Apfelfrüchtlern (Cratacqus, Pirus, Sorbus) verkommend An Pfirsich; Einrollen der endständigen Blätter der Triebe, Geflügelte glänzend schwarz, Hinterleib grün; Ungeflügelte braunglänzend, unterseits olivgrün. Juni bis Juli: Aphis persieae Kallenb.	10.

	— Prunus padus (Traubenkirsche); Blattunterseite und Blüten. Ungeflügelte grün, blänlich bereift; Geflügelte wie bei voriger Art. März, April bis September: Aphis padi L.	
13.	— der Blattunterseite; Weissdorn; Blätter beulig aufgetrieben. Ungeflügelte graugrün, bestänbt, Geflügelte schwarz, Banch und Hinterleibsbasis weiss. Mai bis Juni: Aphis crataegi Kaltenb.	14.
14.	An Ebereschen (Sorbus aucuparia). Ungeflügelte gelbgrün; Geflügelte schwarzbraun, Bauch röthlichgelb: Aphis sorbi Kaltenb. — Apfel- und Birnbänmen. Ungeflügelte grasgrün, Kopf röthlich; Geflügelte glänzend schwarz, Hinterleib grün: Aphis mali Fabr.	
15.	Länse niemals heerdenweise, stets einzeln, zerstrent	16. 18.
16.	An Birken, Hasel, Weissbuche	17.
17.	An Birkenblättern die Mittelrippe besaugend. Ungeflügelte und Geflügelte grün, Fühler von mehr als Körperlänge, dick, schwarz. August bis September: Hasel, Weissbuche, blattunterseits. Ungeflügelte und Geflügelte gelblichweiss. Juli bis August: Aphis ceryli Götze.	
18.	An Pappeln, Weiden vorkommend — Birken; Blatt-Mittelrippen, Blattstielen und Zweigen. Ungeflügelte rothbraun behaart, mit zwei gelben Binden und grünlicher Unterseite; Geflügelte braun, Hinterleib röthlich, mit breiter gelber Binde. August bis September: Aphis betularia Kaltenb.	19.
19.	Ungeflügelte oberseits schwarz oder brann, glänzend	20. 21.
20.	Rückenlinie vorhanden, gelb; Geflügelte schwarz, Hinterleib grünlich, mit braunen Binden. Auf Sahlweiden, an der Blattunterseite und an den Blattstielen. Juni bis September: Aphis saliceti Schr.— fehlend, unten mattgrün. Geflügelte glänzendschwarz, Banch grün. Auf Pappeln, an den Blättern der Zweigspitzen. Juni bis Juli: Aphis populi L.	
21.	Ungeflügelte gelbgrün oder grün . — grau oder graugrün, schwarz gefleckt; Geflügelte graubraun, Rücken schwarz, Schildchen gelb, Hinterleibsränder braun, mit gelben Einschnitten. An Zweigen von Pappeln, Weiden. Mai bis Juli: Aphis populea Kaltenb.	22.

- An Zweigspitzen, jungen Weidentrieben, unter Blättern lebend . . 23.
 Astachseln und Blattstielen verschiedener Weiden. Geflügelte schwarz, Hinterleib grün, mit schwarzen Binden. Juni bis Juli:
 Aphis vitellinae Schr.
- 23. Auf Sahlweiden, nnter Blättern lebend. Ungefügelte länglich, hinten zugespitzt, grün, letzter Hinterleibsring oben vor dem Schwänzchen mit einem Hörnehen; Geflügelte grün, Scheitel, Brust, Rückenflecke und ein Wisch auf dem Hinterleib braun. Mai bis Oktober:

Aphis capreae Fabr.

— Korb- und Sahlweiden, an den Zweigspitzen und jungen Schossen.

Ungeflügelte eirund, grün oder gelbgrün; Geflügelte glänzend schwarz,

Hinterleib grün. Mai bis August:

Aphis saliceti Kaltenb.

2. Gattung Lachnus Illg. Baumlaus.

Ausschliesslich an Holzgewächsen, sowohl Laub- als Nadelholz vorkommend, Rinde oder Blätter besaugend. Fühler sechsgliederig, viel kürzer als der Körper; 3. Schrägast der Vorderflügel doppelt gegabelt; Hinterflügel mit 2 Schrägästen; Saftröhren zu Drüsenhöckern verkümmert. Mit Ausnahme der beiden Arten L. exsicator Alt. und L. longirostris Alt. sind die Rindenläuse nur von untergeordneter Bedeutung.

Charakteristik der Arten:

1. Auf Laubhölzern vorkommend - Nadelhölzern (Kiefer, Fichte, Lärche) lebend Auf Wallnuss, an Blättern - Cupuliferen (Eichen, Buchen), oder an Weiden 4. 3. Ungeflügelte länglich, gelb, mit vier Reihen brauner Flecken; Geflügelte braun, Hinterleib gelb, mit braunen Binden; Hinterschenkel mit braunem Ring an der Spitze; Flügel längs des Geäders gebräunt; 3 mm. Gesellig auf der Blattmittelrippe. Juli, August: Lachnus juglandis Frisch. - blassgelb, ungefleckt; Geflügelte gelb, die Angen roth; blattunterseits, zerstrent lebend. Juni, Juli: Lachnus juglandicola Koch. - Weiden, in gedrängten Gesellschaften, an grundständigen Schossen und älteren Zweigen, schattseits. Ungeflügelte schwarz, sammtiggrau behaart, silbergrau schimmerud, mit drei Paar Längsreihen schwarzer Rückenflecken, und dickem, lang zugespitztem, schwarzem Höcker zwischen den Saftdrüsen: Geflügelte mit glashellen Flügeln. Juli bis November: Lachnus viminalis Fonsc.

	Die schädlichen Insekten und ihre Bekämpfung.	497
5.	Au Buche lebend	6.
	- Eichen vorkommend	7.
6.	An der Unterseite der Blätter, gesellig; Körper mit bläulich-weissem	
	Wollflausch bedeckt. Ungeflügelte gelbgrün; Geflügelte gelb oder	
	graugrün, rückenseits mehr oder weniger schwarz gezeichnet. Mai,	
	Juni: Lachnus fagi L.	
	- Rinde der Stämme und Zweige schwächerer Stangenhölzer,	
	namentlich an Bestandesrändern; beide Formen tief schwärzlich;	
	Vorderflügel mit grober, schwarz-bunter Zeichnung. 5 mm. Erzeugt	
	gallenartige Wucherungen des Bastgewebes; in Folge lokaler Pressung	
	Aufreissen der Rinde; Blosslegen des Cambiums; eventuell Veran-	
	lassung zu Krebsbildung. Wenn dicht gedrängt, dann fliessen die	
	Einzelwunden als ein mehr oder weniger langer Riss ineinander:	
١,	Lachnus exsiccator Altum.	
7.		8.
	 Zweigen, gesellig; Ungeflügelte schwarz, metallisch glänzend; 	
	Geflügelte schwarz, Flügel glashell, braun gebändert; 3-4 mm.	
	Juli bis Oktober: Lachnus roboris L.	
8.	Länge 4-6 mm; behaart; Ungeflügelte länglich, braunglänzend;	
	Geflügelte schwarz, Flügel gebräunt, glashell, Adern schwarz. Juli	
	bis Oktober: Lachnus quercus L.	
	- 6 mm; Körper tief rindenbraun, gestreckt, seitlich etwas zu-	
	sammengedrückt; Schnabel von ungewöhnlicher Länge; schadet nicht	
	direkt, wohl aber indirekt durch Anlocken und Ansiedeln der	
	Ameisen (Lasius fuliginosus Latr.), welche sich gern am Wurzelstock	
	unter der Rinde einquartiren, und eventuell zur Bildung krebs-	
9.	artiger Stellen Veranlassung geben: Lachnus longirostris Altum.	10
ð.	Körper der Ungeflügelten glanzlos	10.
	schwarz; Geflügelte schwarz, mit weisslich bestäubtem Hinterleib;	
	Flügel glashell; Unterrandader und Flügelmal braun, mit glashellem	
	Fleck in der Nähe; eine Binde nahe dem Innenrand, Spitze und Aussen-	
	rand braun getrübt. Einzeln an Fichte: Lachnus fasciatus Burm.	
10.		11.
•	— Fichte ⁸) zwischen den Nadeln gesellig lebend; Ungeflügelte braun,	
	1) Nebst den unten beschriebenen sind noch zu nennen: Lachnus hyperoj	nhilus
	I NEUSL UCH UNION DESCRIPEDENCH SHIU HOCH ZU HEHREN: Lachtus hyperol	PILLOUS

koch und L. taeniatus Koch.

²⁾ An Lärche kommt Lachnus laricis Koch vor.

⁸⁾ Ausserdem kommen auf Fichte noch vor: Lachnus hyalinus Koch und L. grossa haltb.; letztere an alten Bäumen (Mai, Juni) oft in grosser Menge (auch an Weisstanne [?]); L. fasciatus Kaltb. einzeln an glatter Rinde.

glatt, grau bestäubt; Geflügelte schwarzbraun; Hinterleib bräunlich; Juni bis August: Lachnus pinicola Kalth. An oder zwischen den Nadeln, einzeln oder gesellig 11. - der glatten Rinde von Weymouthskiefer (auch Fichte): Lachnus fasciatus Burm 12. Läuse gesellig lebend; brann - einzeln, oder in kleinen Gesellschaften, an den Nadeln; Ungeflügelte walzenförmig, mit schwarzen erhabenen Punkten: Geflügelte langgestreckt, dicht braunfleckig punktirt, weiss bereift. August bis Oktober: Lachnus agilis Kalth. 13. Ungeflügelte braun, ganz in einen weissgrauen Wollflausch eingehüllt: Beine lang behaart; Geflügelte dunkelbraun, behaart, grau bestäubt. wie von Spinngewebe überzogen; acht bis zwölf hintereinander an einer Nadel. August bis Oktober: Lachnus pineti Fabr. - - Kopf und Rücken schwach bestäubt; Geflügelte schwarzbraun bis schwarz, behaart; Hinterleib bräunlich, bestänbt; Vorderkörper oberseits schwarz, höckerig; 3-4 mm; gesellig, zwischen den Nadeln der Maitriebe: Lachnus pini L.

3. Gattung Schizoneura Hartg. Rindenlaus.

Fühler sechsgliederig, die Glieder schraubenförmig geringelt; Saftröhren fehlend, oder zu Drüsen verkümmert; Vorderflügel mit vier Schrägästen, Ast 3 einfach gegabelt; Hinterflügel mit zwei Schrägästen; Flügel
in der Ruhe dachförmig. Ausschliesslich auf Holzgewächsen lebend.
Blätter oder Zweigspitzen deformirend, oder gallenartige Blasen, oder
taschen- oder beutelförmige Gallen erzeugend, oder (lanigera) Krebskrankheiten veranlassend.

Charakteristik der Arten:

1.	Die Arten leben nicht in eigentlichen Gallen, sondern entweder frei am Stamme oder an Zweigen, oder an, nach unten übergebogenen, mehr oder weniger eingerollten, endständige Blattschöpfe bildenden
	Blättern — an Ulmenblättern, in Beutel- oder Taschengallen, oder inner- halb blasiger Auftreibungen derselben
2.	An Zweigspitzen oder Blüthenständen gesellig lebend

12.

9.

13.

- Arten an Linde, Cornelkirsche (Cornus) frei an Zweigen lebend . . 4
 Zitterpappel (Populus tremula) in Blattschöpfen der Zweigspitzen; Ungeflügelte halbkugelig, braungelb, glänzend, weiss bestäubt; Geflügelte schwarz, Hinterleib bräunlich-roth, bestäubt. 4 mm. Juli, August:
 Schizoneura tremulae DG.
- An Linde die jungen Zweige spiralig drehend; Ungeflügelte braun; Geflügelte schwarz, Hinterleib dunkelgrün. Mai:

Schizoneura Réaumuri Kaltb.

— Cornelkirsche (Cornus mas), gesellig in den Blüthenständen; Ungeflügelte mattschwarz; Geflügelte glänzend schwarz, Basis und Spitze des Hinterleibes weiss; Frühjahr bis Juni:

Schizoneura corni Fabr.

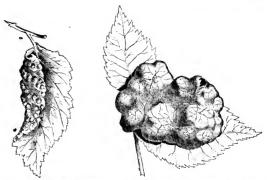


Fig. 177. Gallenähnliche Verunstaltungen von Schizoneura ulmi,

Fig. 178. Galle von Schlzoneura lanuginosa.

- Gallen (Fig. 178) behaart, von Wallnuss- bis stark Kartoffelgrösse, am Stiele oder an der Mittelrippe der Blätter; Geflügelte und Ungeflügelte schwarz, mit weisslicher Wolle. Juni bis August:
 - Schizoneura lanuginosa Hrtg.
 - weiss behaart, seitlich zusammengedrückt, auf den Blattrippen stehend: Schizoneura compressa Koch.